

Erntedank (Oberhaching, 02.10.2005)
Ein Anspiel von Vikar Stefan Hradetzky zu Joh. 6,1-15

Theologisch-Pädagogisches Konzept: Gemeinschaft mit Jesus macht satt

Text: Joh. 6, 1-15

Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme.

Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten.

Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbrotten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren. Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.

Im Gottesdienst soll vermittelt werden, daß das Abendmahl eine Gemeinschaft mit Jesus ist, in der wir beschenkt werden.

Das Kind im Anspiel dient v.a. den Kindern als Identifikationsfigur. Sie können an der Figur lernen: Teilen macht nicht arm, sondern satt. Gott kann aus dem, was ich habe, etwas für alle machen.

Die Erwachsenen können anhand der rational denkenden Figur des Philippus angesprochen werden ("Dafür reicht das Geld nicht"). Geld ist eben nicht alles - die wertvollsten Dinge im Leben können wir uns nicht verdienen, wir müssen sie uns schenken lassen. Wir sind in unserem Leben Gäste am Tisch Jesu - dafür können wir Gott dankbar sein.

Das Lied im Anschluß an das Anspiel soll möglichst den Grundgedanken ("Jesus macht satt") aufnehmen. Vorschläge aus dem Kindergesangbuch:

205: Wir sind eingeladen

49: Fünf Brote und zwei Fische

Anspiel und Abendmahl könnten verknüpft werden: Das, was beim Austeilen der Brote im Anspiel übrig bleibt und wieder in Körben gesammelt wird, ist später das Abendmahlsbrot auf dem Altar. Dadurch werden die Gottesdienstbesucher in die Geschichte hereingeholt, es kann deutlich werden: Gott schenkt so viel, daß es auch für mich reicht.

Bei der Feier des Abendmahls könnte der Schwerpunkt auf dem Gemeinschaftsaspekt (Mensch-Jesus) liegen: Auch heute noch ist Jesus (auch und gerade im Abendmahl) mitten unter uns und gibt uns, was wir uns nicht selbst geben können: Daß wir etwas zu essen haben, daß wir Freunde haben, daß wir geliebt sind.

Anspiel zu Joh. 6, 1-15: Gemeinschaft mit Jesus macht satt

Personen

Erzähler (gekleidet wie ein Tourist im bunten T-Shirt, mit Wasserflasche, Hut und Sonnenbrille)

Jesus (in weißem Gewand)

Jünger Philippus (in einfachem Gewand)

Jünger Andreas (in einfachem Gewand)

Jünger XY (in einfachem Gewand)

Kind (mit einem Korb, in dem fünf kleine Brote und zwei Fische sind)

Requisiten

Drei Gewänder für die Jünger

Ein großer Korb

Brot

Zwei Fische (aus Plastik)

Evtl. ein Paddel

Sonnenbrille, Wasserflasche, Sonnenhut

<p><i>Erzähler</i></p>	<p><i>(tupft sich mit einem Tuch den Schweiß von der Stirn):</i></p> <p>Mann, ist das heiß hier in Israel. Ich stehe hier auf einem Hügel am Ufer des Sees Genezareth. Von hier oben hat man einen guten Ausblick auf den See hinter mir - und wenn ihr genau hinschaut, sieht man ganz da hinten auch ein paar Fischerboote auf dem Wasser. Eine tolle Landschaft! Aber die Menschen, die hier früher lebten, waren arme Fischer und Bauern. Sie mußten hart arbeiten - und oft mußten sie hungern, wenn sie nicht genug Fische fangen konnten oder die Ernte schlecht war. Eines Tages erlebten die Menschen hier etwas ganz besonderes: Sie trafen Jesus, der sich hier einige Zeit lang aufhielt. Jesus wurde hier in der Gegend so bekannt, daß dort, wo er auftauchte, viele Menschen zusammenkamen, um ihm zuzuhören.</p> <p>Wenn man sich den See und die Gegend von hier oben aus so anschaut, könnte man fast meinen, Jesus kommt gleich wieder vorbei. Wäre das nicht toll, ihn einmal selbst zu erleben? Vielleicht wollt ihr Kinder etwas näher kommen - genau so wie die Leute damals von überall her zusammenkamen, wenn Jesus auftauchte? Setzt euch doch hier in den Mittelgang, so wie sich die Menschen immer zu Jesus gesetzt haben.</p>	
		<p>Kinder setzen sich in den Mittelgang, darunter auch das Kind mit dem Korb, in dem Brot und Fische sind.</p>

<i>Jesus und die Jünger</i>	<i>Jesus kommt mit den Jüngern aus der Sakristei. Sie bahnen sich einen Weg nach vorne.</i>	
<i>Der Jünger Philippus</i>	<p><i>(müde, hat ein Paddel in der Hand)</i></p> <p>Oh' nein - schon wieder so viele Leute! Jetzt sind wir über den ganzen See gerudert, damit wir einmal für uns allein sein können. Hat man denn nirgendwo seine Ruhe? Ich will, daß er einmal nur für mich da ist. Dann kann ich mich mal so richtig satt hören an dem, was er sagt ...</p>	
<i>Der Jünger XY</i>	<p>Ja, das finde ich auch. Jetzt haben wir uns extra einen einsamen Platz zum Ausruhen gesucht und schon wieder sind so viele Menschen gekommen, um Jesus zu hören. Ich möchte Jesus mal für mich alleine haben und ihn nicht immer mit anderen teilen müssen. Das hier sind ja <i>(beschattet seine Augen mit der flachen Hand, um die Menge überblicken zu können)</i> hunderte, wenn nicht tausende von Menschen.</p>	
<i>Jesus</i>	<p><i>(frei nach Dtn. 8, 1-18)</i></p> <p>Ihr Fischer und Bauern von Galiläa, ihr Männer, Frauen und Kinder,</p> <p>Gott möchte, daß es euch an nichts fehlt, das ihr zum Leben braucht - er ist wie ein guter Vater zu euch. Denkt einmal daran, was ihr alles habt! Auch wenn ihr manchmal hungrig und durstig gewesen seid, wenn ihr manchmal das Gefühl hattet, nicht satt zu werden - Gott hat euch nie im Stich gelassen.</p> <p>Denn zum Leben braucht man ja noch mehr als Arbeit, Brot und Geld. Man braucht auch Freundschaften, auf die man sich verlassen kann. Und man braucht eine Familie, in der man Schutz und Geborgenheit findet. Sonst wäre das Leben ziemlich einsam. Und man braucht etwas, das einem Kraft gibt, wenn man sich einmal schwach fühlt. So wie man von einem Stück Brot neue Kraft bekommt, wenn man es isst, so kann man auch von Gott neue Kraft bekommen, wenn man auf sein Wort hört und sich auf ihn verläßt. Denn es ist ja nicht selbstverständlich, daß es einem immer gut geht - und gerade dann kann man sich auf Gott verlassen.</p> <p>Selbst wenn alles schief geht und alle Freunde weglaufen - er läßt uns nie im Stich. schaut euch doch an: Eure Kleider sind nicht zerrissen, ihr habt Schuhe, ein Haus, in dem ihr wohnen könnt, ein warmes Bett - daran erkennt ihr, wie gut es Gott mit euch meint. Deswegen sollt ihr Gott dankbar sein und ihn ernst nehmen.</p> <p>Denn der HERR, euer Gott, ist wie ein Hirte, der euch in ein gutes Land führt, ein Land, in dem Bäche und Brunnen und Seen sind, ein Land, in dem Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Äpfel wachsen, ein Land, in dem es Ölbäume und Honig gibt, ein Land, wo ihr Brot genug zum Essen habt, wo euch nichts fehlt. Deshalb sollt ihr den HERRN, euren Gott,</p>	

	<p>loben für das gute Land, das er euch gegeben hat.</p> <p>Ihr könntet natürlich behaupten: Mit eigener Kraft und mit eigenen Händen habe ich mir diesen Reichtum erarbeitet. Aber das wäre gelogen. Denn damit ihr ernten könnt, braucht ihr Regen und Sonne im richtigen Maß, und damit ihr Fische fangen könnt, müssen sie von selbst in euer Netz schwimmen. Auch Freunde oder eine glückliche Familie kann man sich nicht durch Arbeit verdienen. Deshalb seid Gott dankbar. Denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen. Er ist's, der es regnen läßt, der die Sonne scheinen läßt, der euch und eure Familie beschützt, der euch Freunde schenkt. Deshalb sollt ihr immer daran denken ...</p>	
<i>Der Jünger Philippus</i>	<p><i>(faßt Jesus an der Schulter und fällt ihm ins Wort)</i></p> <p>Jesus, ich finde, du hast lange genug geredet. Ich glaube, die Leute haben verstanden, was du ihnen sagen wolltest: Die wirklich wichtigen Dinge des Lebens bekommt man nur geschenkt - und dafür sollten wir Gott dankbar sein.</p> <p>Aber merkst du nicht, daß alle hier vom langen Zuhören schon ganz hungrig geworden sind?</p>	
<i>Jesus</i>	<p>Ja, du hast recht, Philippus. Möchtest Du nicht schnell ins Dorf laufen, um etwas für sie zum Essen zu kaufen?</p>	
<i>Der Jünger Philippus</i>	<p><i>(Völlig entrüstet über diesen unrealistischen Vorschlag)</i></p> <p>Jesus - selbst wenn ich die vielen Körbe voll Essen tragen könnte, die man für diese Menschen bräuchte - dafür reicht unser Geld nie! Wir müßten mindestens, ungefähr (rechnet kurz nach) mhm, etwa 200 Silber Groschen ausgeben, damit jeder wenigstens einen kleinen Bissen bekommt. So viel Geld haben wir aber nicht, das ist viel zu teuer, das können wir uns nicht leisten.</p>	
<i>Der Jünger Andreas</i>	<p><i>(Zeigt auf das Kind mit dem Korb in der Menschenmenge)</i></p> <p>Schau mal Jesus, da ist ein Kind, das hat fünf Brote und zwei Fische im Korb. Aber das reicht nie, um alle satt zu machen!</p>	Korb mit 5 Semmeln und 2 "Fischen"
<i>Jesus</i>	<p>Andreas, bring mir den Korb. <i>(Zu den anderen Jüngern:)</i> Laßt die Leute kleine Gruppen bilden, damit wir das Essen besser verteilen können.</p>	
<i>Alle Jünger</i>	<p><i>Bringen den Korb des Kindes zu Jesus und lassen die Kinder so zusammenrutschen, daß man durchgehen kann.</i></p>	
<i>Jesus</i>	<p><i>Nimmt ein Brot und einen Fisch aus dem Korb</i></p> <p>Laßt uns Gott für diese Gaben danken. <i>(frei nach Ps. 145):</i></p> <p>Vater im Himmel, deine Herrschaft hat kein Ende. Auf dein Wort können wir uns verlassen - und was du tust, das tust du aus Liebe. Du gibst dem Hungrigen zu essen und dem Müden neue Kraft. Alle schauen erwartungsvoll zu dir, und du gibst ihnen zur rechten Zeit zu essen. Du gibst uns, was wir brauchen. Segne diese Gaben. Amen.</p>	

<i>Die Jünger und Jesus</i>	<i>Die Jünger verteilen Brot und "Fisch" in Brocken an die Kinder, die sie unter sich aufteilen sollen. Ein Brot und ein Fisch bleiben im Korb.</i>	
<i>Der Jünger Philippus</i>	(Nachdem alle etwas haben, zu Jesus) Herr, es hat wirklich für alle gereicht! Und es ist sogar noch etwas übrig geblieben. Aus dem wenigen, was wir haben, machst du so viel, daß es für alle reicht. Durch dich sind wir reich - selbst, wenn wir arm sind.	
<i>Erzähler</i>	Und dann zog Jesus mit seinen Jüngern weiter, an einen anderen Ort. Ich bitte euch, daß ihr euch wieder auf eure Plätze zurücksetzt.	

Geschrieben 2005 von Vikar Stefan Hradetzky.
Kontakt und Online-Predigtarchiv: <http://www.hradetzkys.de>
Bibeltexte: © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Dieser Text unterliegt der Creative Commons License
"Attribution-Noncommercial-Share Alike 2.0 Germany "



Sie dürfen den Inhalt vervielfältigen, verbreiten, öffentlich aufführen und Bearbeitungen anfertigen, solange Sie folgende Bedingungen einhalten:

Sie müssen den **Namen des Autors nennen**, Stefan Hradetzky. Die verwendeten Inhalte dürfen **nicht für kommerzielle Zwecke** verwendet werden. **Weitergabe unter gleichen Bedingungen**: Wenn Sie diesen Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für einen anderen Inhalt verwenden, dann dürfen Sie den neu entstandenen Inhalt nur unter Verwendung identischer Lizenzbedingungen weitergeben. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.

Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden. Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und Rechte Dritter bleiben hiervon unberührt.

Weitere Informationen siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/deed.de>